Behindertenhilfe lockt mit Kunst

Advent: Der Wintermarkt in Bensheim zieht seit 21 Jahren zahlreiche Besucher an. Handgefertigte Produkte und eine herzliche Atmosphäre machen ihn zum Erlebnis.

Von Gerlinde Scharf

Bensheim. Seit 21 Jahren lädt die Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) Mitte November zu ihrem traditionellen Wintermarkt in den Hof der Wohnhäuser in der Schloßstraße ein. Der Andrang war von Anbeginn groß und hielt den ganzen Sonntagmittag an. Das triste Herbstwetter war kein Grund, das heimische Sofa einem Spaziergang nach Auerbach vorzuziehen.

Viele Familien waren gekommen: Nachbarn, Freunde, Mitarbeiter, Bewohner, Angehörige, Menschen mit und ohne Behinderung und Gäste aus den Nachbarkommunen. Der Wintermarkt, der die Adventszeit und die Reihe der noch folgenden Weihnachtsmärkte einläutete, steht seit jeher für Herzlichkeit und Aufmerksamkeit der Gastgeber und Aussteller.



Viele Menschen waren zum traditionellen Wintermarkt gekommen. BILD: THOMAS ZELINGER

Bummeln, Fotopoint und Stockbrot beim Wintermarkt

Die Fülle und Auswahl liebevoller, handgefertigter Produkte aus Küche und Werkstatt, das festliche Ambiente mit Kerzen und Tannenzweigen und das Rahmenprogramm mit Bastelangeboten, Bilderbuch-Theater und einem Märchenerzähler, speziell auf die jungen Besucher zugeschnitten, luden zum Mitmachen, Bummeln und Verweilen, zum Staunen, miteinander Plaudern und Kennenlernen ein. Obwohl: Ehe die ersten Geschenke für Weihnachten in der Tasche gut versteckt und die Liebsten mit einem Ablenkungsmanöver konfrontiert wurden, war ein Abstecher zum funkelnden Fotopoint geradezu Pflicht. Ein Erinnerungsfoto musste einfach sein. Und die Kinder versammelten sich anschließend wie magisch angezogen zum Stockbrot-Rösten in der Feuerschale.

Überall auf Tischen und an Ständen glitzerte und funkelte es. Weihnachtliche Gestecke und dekorative Kränze aus Moos und Tanne, Magnete aus bunt bemalten Kieselsteinen und eine Vielzahl an hübschen wie kreativen Geschenkartikeln und Upcycling-produkten kamen aus den Tagesförderstätten Auerbach und Lorsch, von Bewohnerinnen und Bewohnern der Häuser 1–3 und dem Betreuten Wohnen.

Der Arbeitskreis „Kreativis“ der Elterninitiative Sonnenkinder hatte im Vorfeld „eigentlich das ganze Jahr über gehäkelt, gestrickt, genäht, gefilzt, gemalt und Marmelade aus Bratapfel und Quitten eingekocht“. Der Erlös kommt wie üblich den Hoftieren zugute. Auch die Seebergschule hatte ihren gewohnten Stammplatz beim Wintermarkt der bhb eingenommen. Die Tütchen mit selbstgebackenen Keksen und Plätzchen von Schülerinnen und Schülern gingen weg wie warme Semmeln. Auch die bunten Knoblauchreiben aus Keramik, die einem kleinen Teller ähneln, eine aufgeraute Oberfläche mit feinen Zähnchen haben und ursprünglich aus Spanien kommen, waren ein ebenso begehrtes wie ausgefallenes Kaufobjekt.

Pinguine, Schneemänner, Nikoläuse, Engel, Tannenbäume und Sterne, aber auch Füchse, Eulen, Vögel und anderes Getier – alles aus Holz und mit viel Farbe veredelt –, dazu Kreatives aus Filz und Metall, Gute-Laune-Packesel-Taschen, eine Serie Frühstücksbrettchen mit unterschiedlichen Motiven der bhb-Künstlerinnen und -Künstler („Kunst zum Frühstück“) und der neue Kalender für 2027, „Kunst kennt keine Behinderung“, gab’s am Stand des IdeenReichs. Der Absatz florierte wie am Schnürchen, Ladenhüter gab’s keine.

Zahlreiche Speisen, um sich von innen aufzuwärmen.

Und ja, die „legendäre“ Candy-Bar von Louisa Voss, an der man sich ein Tütchen mit Süßkram für zehn Cent füllen konnte, war auch ein Anziehungspunkt. Gleich nebenan gab’s „Kleine Auszeit“-Tüten mit Tee, Plätzchen und einer gedruckten Weihnachtsgeschichte, des Weiteren Lebkuchen „ohne Mehl“ und schön verpackt sowie selbst gemachten Eierlikör. Noch so ein Verkaufsschlager beim Wintermarkt: gebrannte Raffaello-Mandeln und Cantuccini.

Wer sich beim Schlendern kalte Füße geholt hatte, der konnte sich mit einer Linsen-Curry-Suppe mit Blumenkohl, nach Belieben gewürzt mit Chili und Schwarzkümmel, einer Thüringer Bratwurst, frisch gebackenen Waffeln, einem dampfenden Glühwein oder heißem Apfelsaft zumindest vorübergehend von innen ein wenig aufwärmen. Gemütlich und heimelig war es im Wintermarkt-Café, in dem ein reichhaltiges Kuchenbuffet bereitstand.

In einer eher ruhigen Ecke des Hofes hatte Jutta Weisenstein ihr kleines Märchenzelt aufgeschlagen. Die Kids, die es sich derweil auf großen Strohballen gemütlich gemacht hatten, hörten gespannt zu, was Astrid Lindgren in ihrem Bilderbuch vom Wichtel Tomte Tummetot zu berichten hatte und wieso den kleinen Kerl mit der roten Mütze niemand je gesehen hat. Lediglich seine Fußstapfen im Schnee waren ein Beweis dafür, dass er tatsächlich existiert.

Weisenstein gab dem Bilderbuch-Theater aus Japan mit dem für europäische Ohren fremdländisch klingenden Namen „Kamishibai“ Gesicht und Stimme und nahm die kleinen und großen Zuhörer mit auf eine abenteuerliche Reise in eine Welt voller Poesie und Liebe. Und bei Einbruch der Dunkelheit legte sich eine beinahe schon feierliche Ruhe über den Wintermarkt und die Besucher ließen den Tag bei Kerzenschein und netten Gesprächen ausklingen.